



3 / 2 Brücke 4 / 4 Dach

Masterthesis 2020
Maria Dina Lamott
lamottm@ethz.ch



„Jede Einfriedung wird durch eine Grenze bestimmt.[...]«Die Grenze ist nicht das, wobei etwas aufhört, sondern wie die Griechen es erkannten, die Grenze ist jenes, von woher etwas sein Wesen beginnt.»

Genius Loci . Christian Norbert Schulz



KUPFER STEHFALZDECKUNG

FUNTSCHICHTPLATTE DOUGLASIE 50mm

BSH-TRÄGER DOUGLASIE 700mm - 500mm x 100mm

BAUBRONZE L-PROFIL verschraubt

BETON-VIERENDEELTRÄGER

KUPFERBLECH ABDECKUNG
konstruktiver Holzschutz

0 200 500 1000mm

Die Brücke

Ich sitze auf einem Betonsockel der um einen Baum gelegt wurde. Mein Blick ist auf die Brücke gerichtet.

Das Wasser versteckt sich, entzieht sich meinem Blick.

Laute Geräusche, Autos, Baulärm

Das Wasser nicht hörbar

Es ist Geschäftiger und lauter als in meiner Vorstellung

Eine verlassene Rheinkrone

Oberflächen sind grau

Schienen quer

Gelbe, dicke Streifen

Fahnen reihen sich, sechs an der Zahl

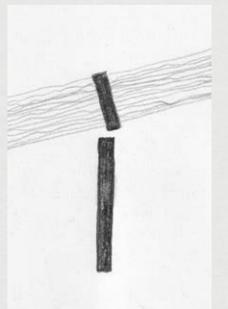
Kinder überqueren, eins, zwei, fünf, elf,

Überlagerte Gitter, schützen

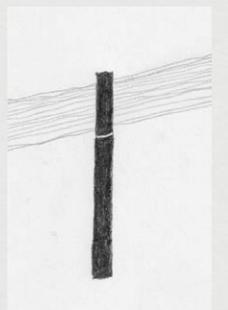
Reklame

Schilder über Schilder

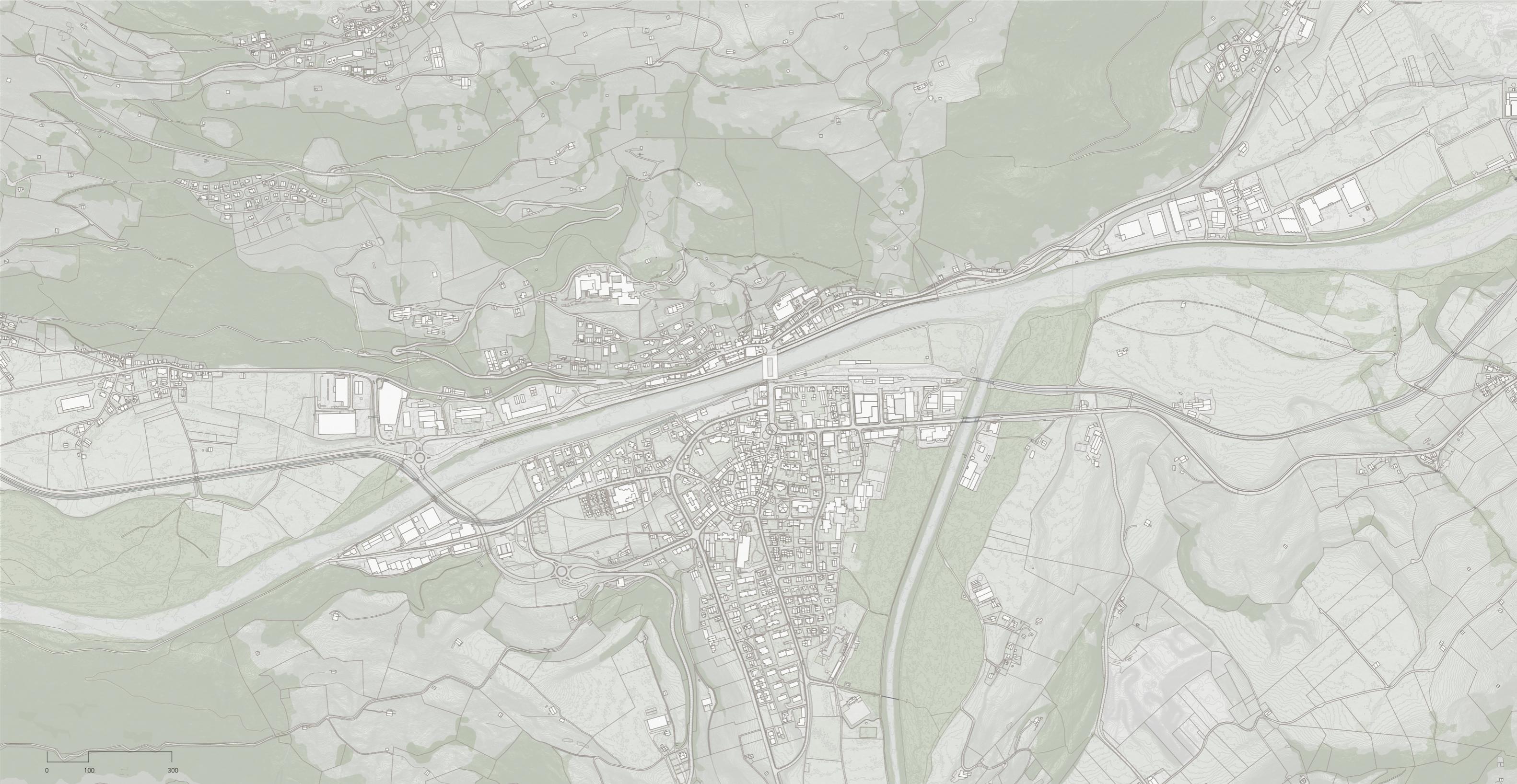
Ein Schild befestigt: Vorderrhein



Die historische Brücke



Die gegenwärtige Brücke

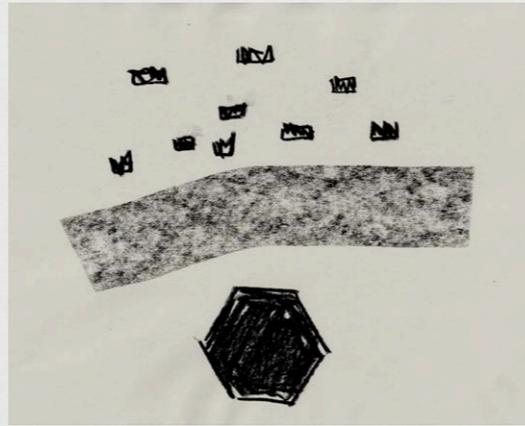


0 100 300

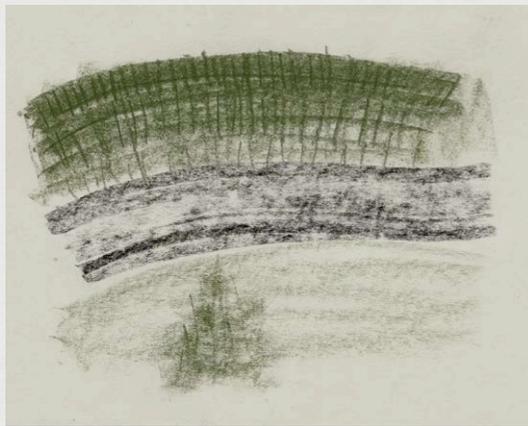
„Das altdeutsche Wort für Grenze lautet ›Mark‹. [...] So wie ›Grenze‹ bedeutet ›Mark‹ ursprünglich ›Kennzeichen‹ und wurde für die Landabgrenzung verwendet.“

„Die Brücke verbindet Getrenntes, sie führt durch die Luft wie der Tunnel durch die Erde.“

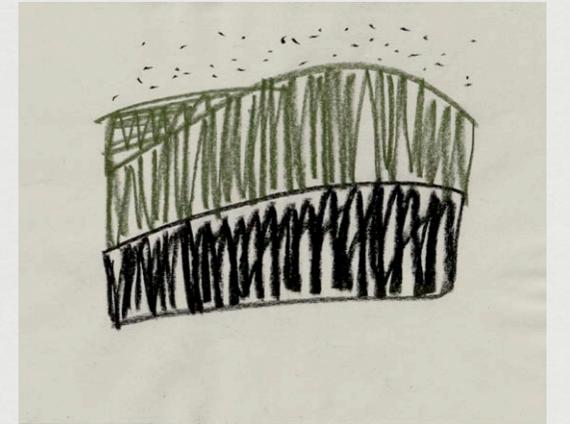
Ein kurzer Spaziergang, ich trete durch eine Öffnung in der alten Grenze wieder hinaus.



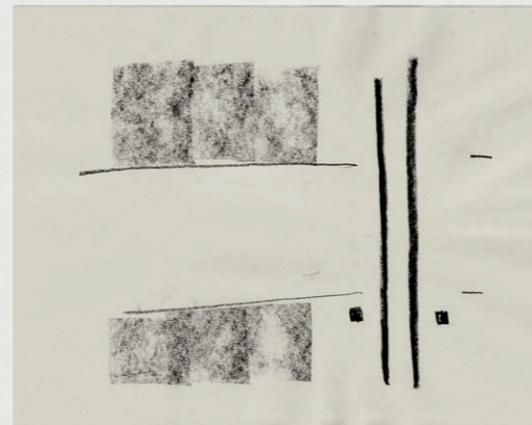
Der Rhein trennt die historisch beschützte Stadt von der Unbeschützten



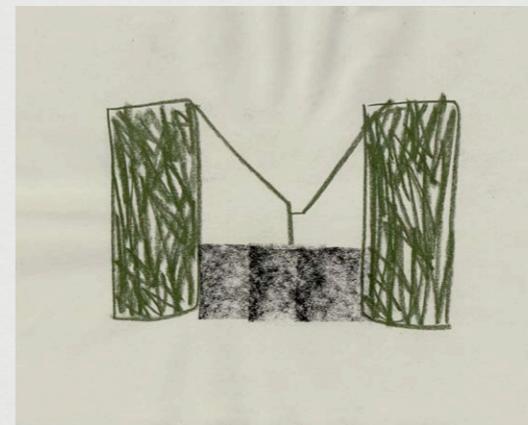
Der Hang erhebt sich über der Ebene



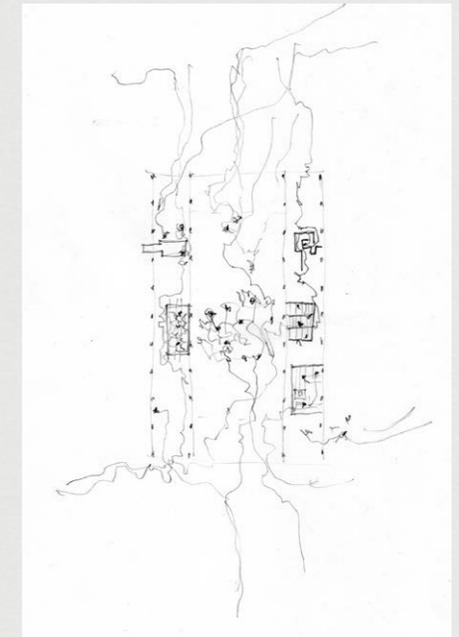
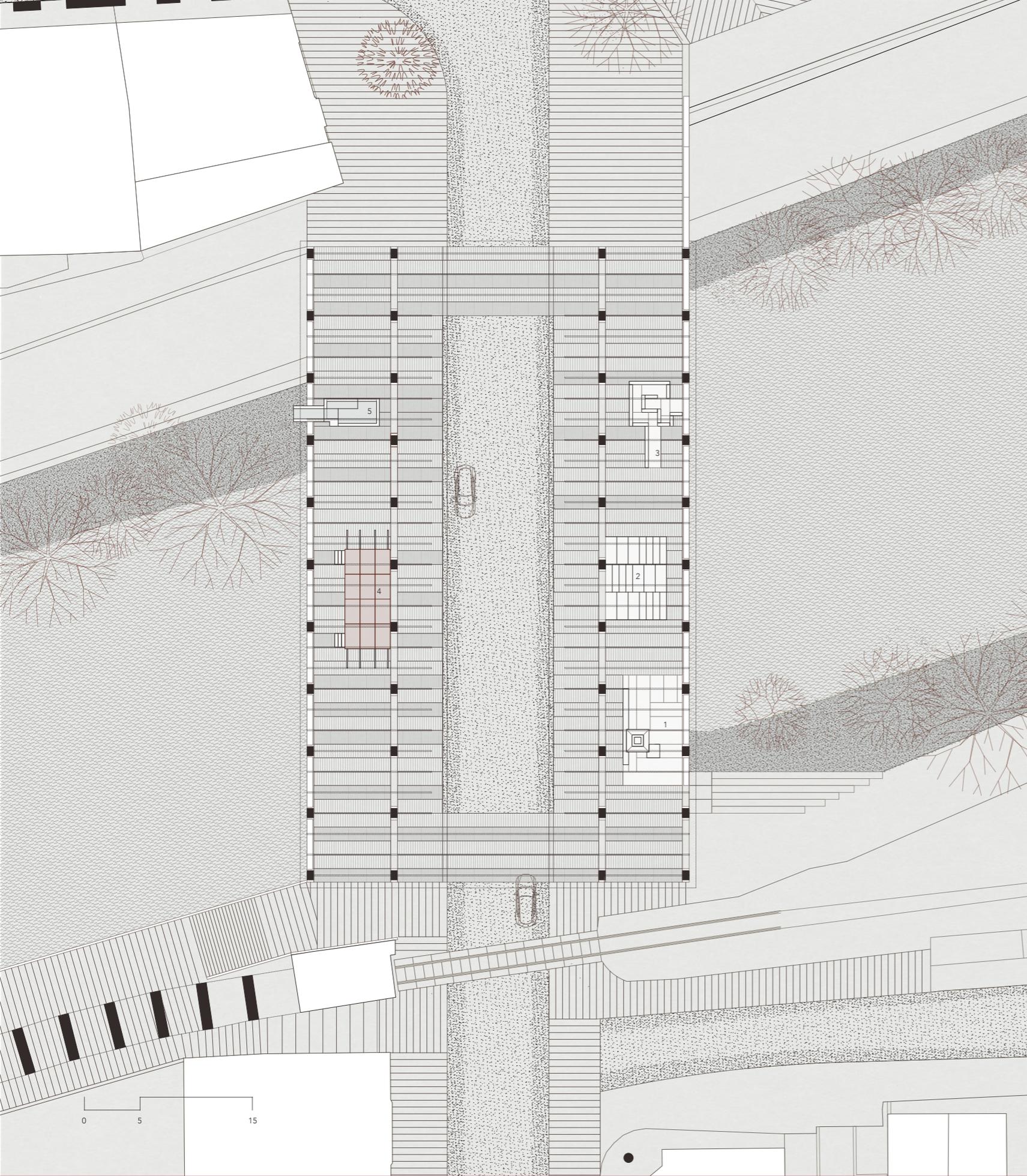
Schichten von der Stadt zur Landschaft



Das Gleisbett grenzt ab



Der Rhein wird als Tunnel gefasst



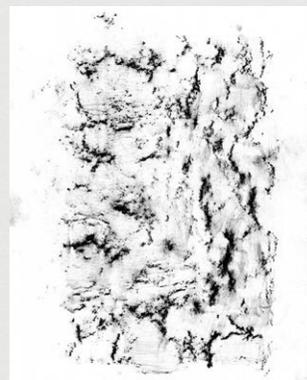
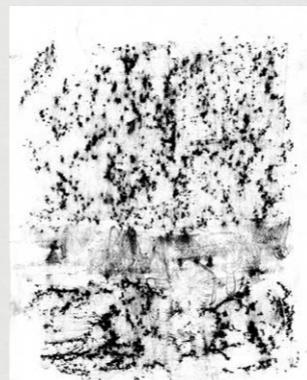
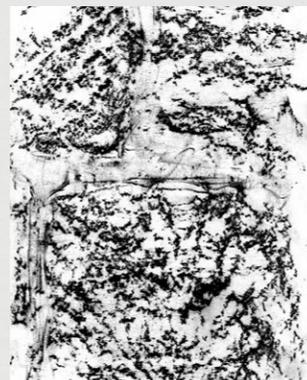
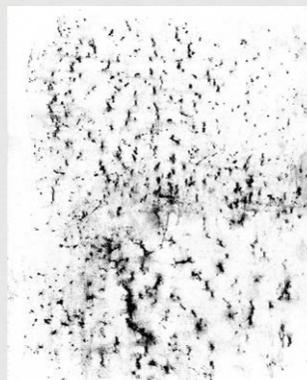
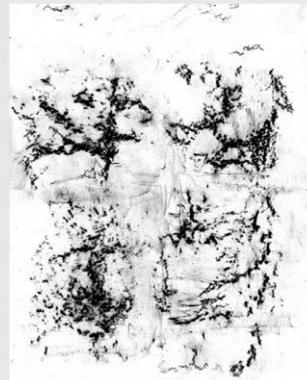
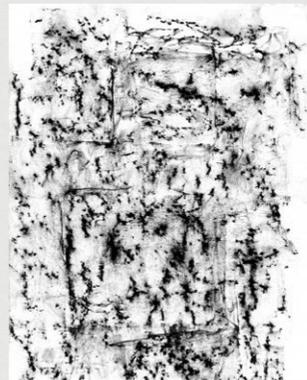
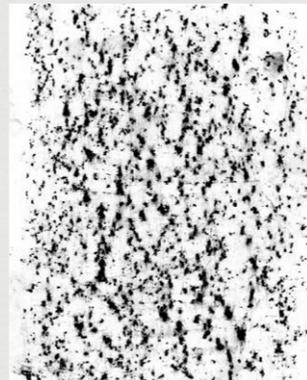
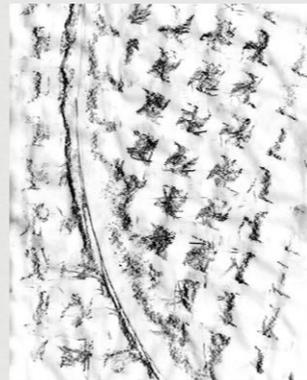
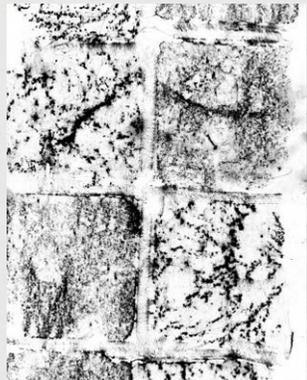
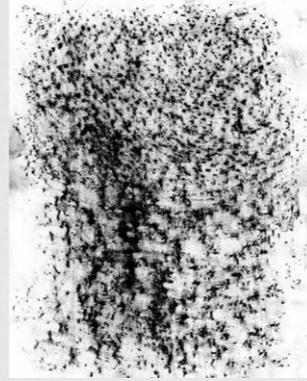
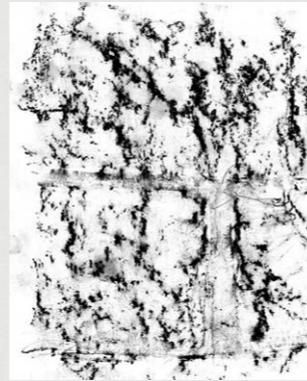
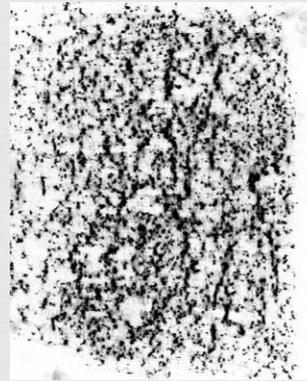
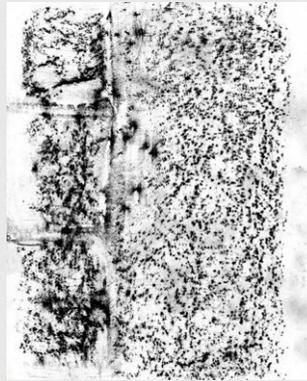
Für ein Stadtfest wird die Brücke für den Verkehr gesperrt

Bei der Umgestaltung der Grenze als Schwelle entsteht Raum. Ein Raum hat ein Aussen und ein Innen (hier sind beide offen). Eine Arkade aus einem Vierendeelträger und einem überspannendem Dach formen das Aussen und definieren dadurch ein Innen. Wie ein Wandelgang lenkt der neue Ort die linearen Bewegungen in kreisförmige um. Man könnte endlos unter dem schützenden Dach, über dem Wasser Kreise ziehen.

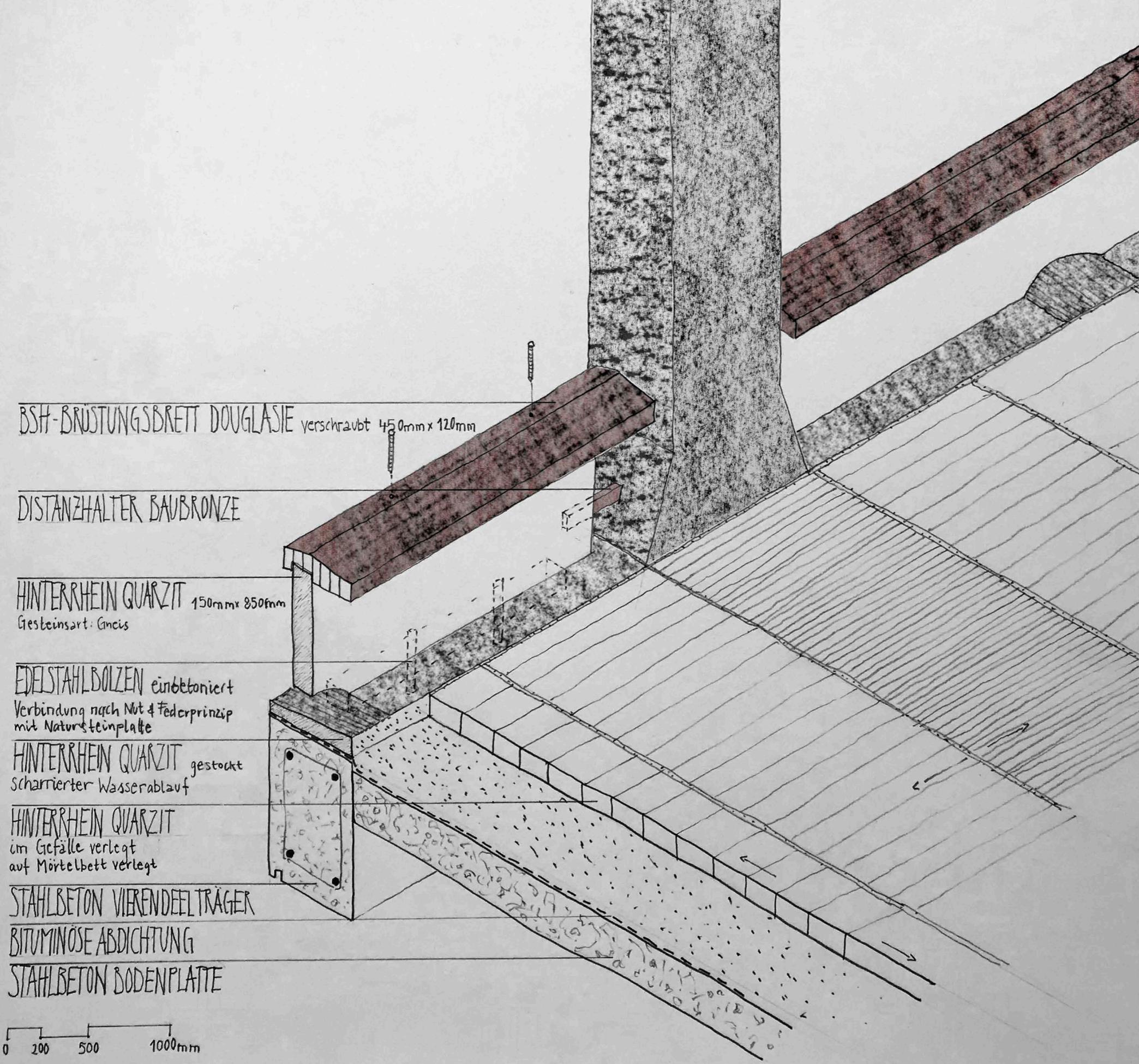
Das Innere ist der Raum in der Mitte des Daches, er öffnet sich zum Himmel. Er ist Strassenraum. An besonderen Tagen füllt er sich mit Menschen, so ein Tag kann ein Stadtfest oder Markt sein, dann darf der Verkehr auf der Brücke ruhen.

Das Äussere ist der Raum unter dem Dach, er offeriert unterschiedliche Orte, für die vielleicht einfachsten Bedürfnisse: um sich zu zeigen (4), sich zu wärmen (1), sich zu sammeln, zu beobachten oder beobachtet zu werden (2), mit dem Wasser zu spielen (5) oder sich einfach zu verstecken (3).

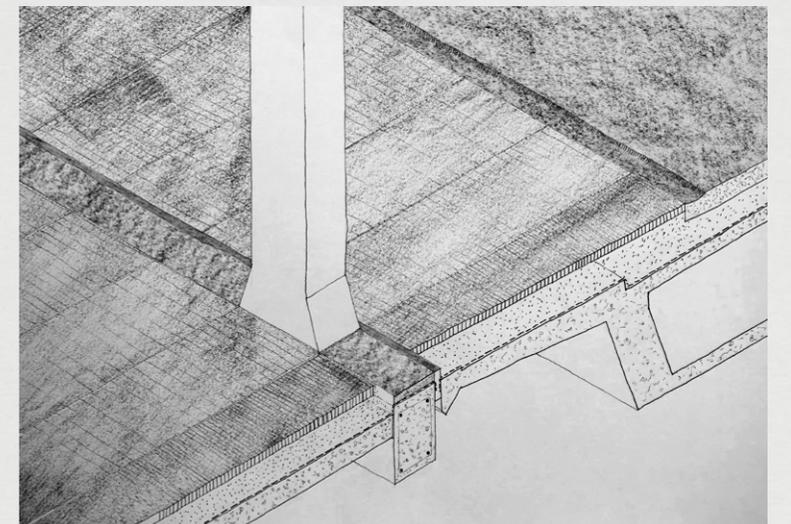
Die Schwelle in Ilanz wird zum öffentlichen Raum in der Stadt.

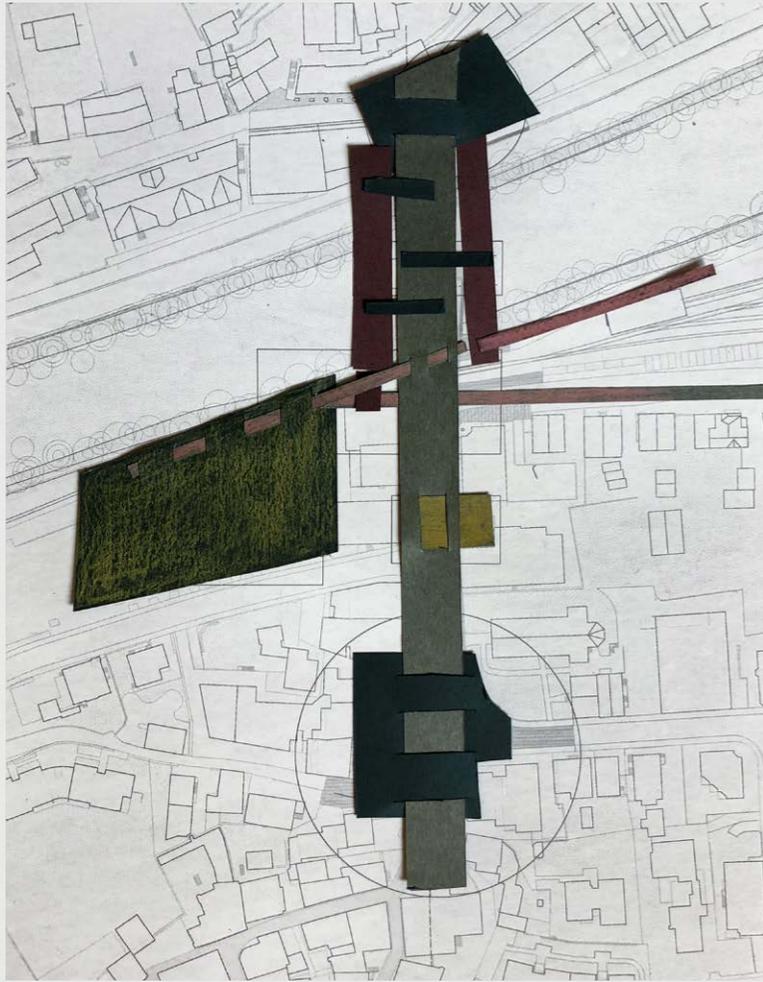


Bodenaufnahmen aus Illanz



Der Boden



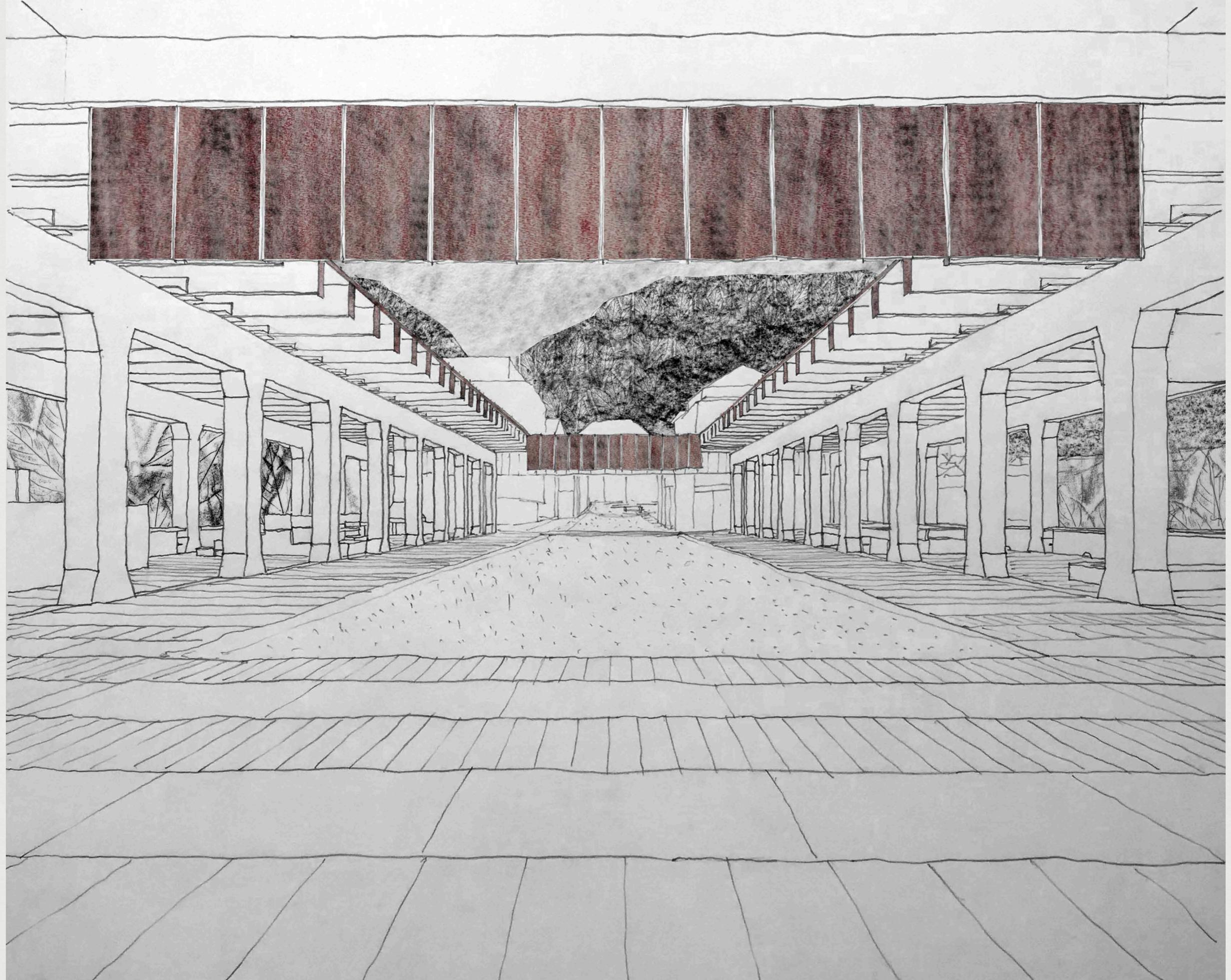


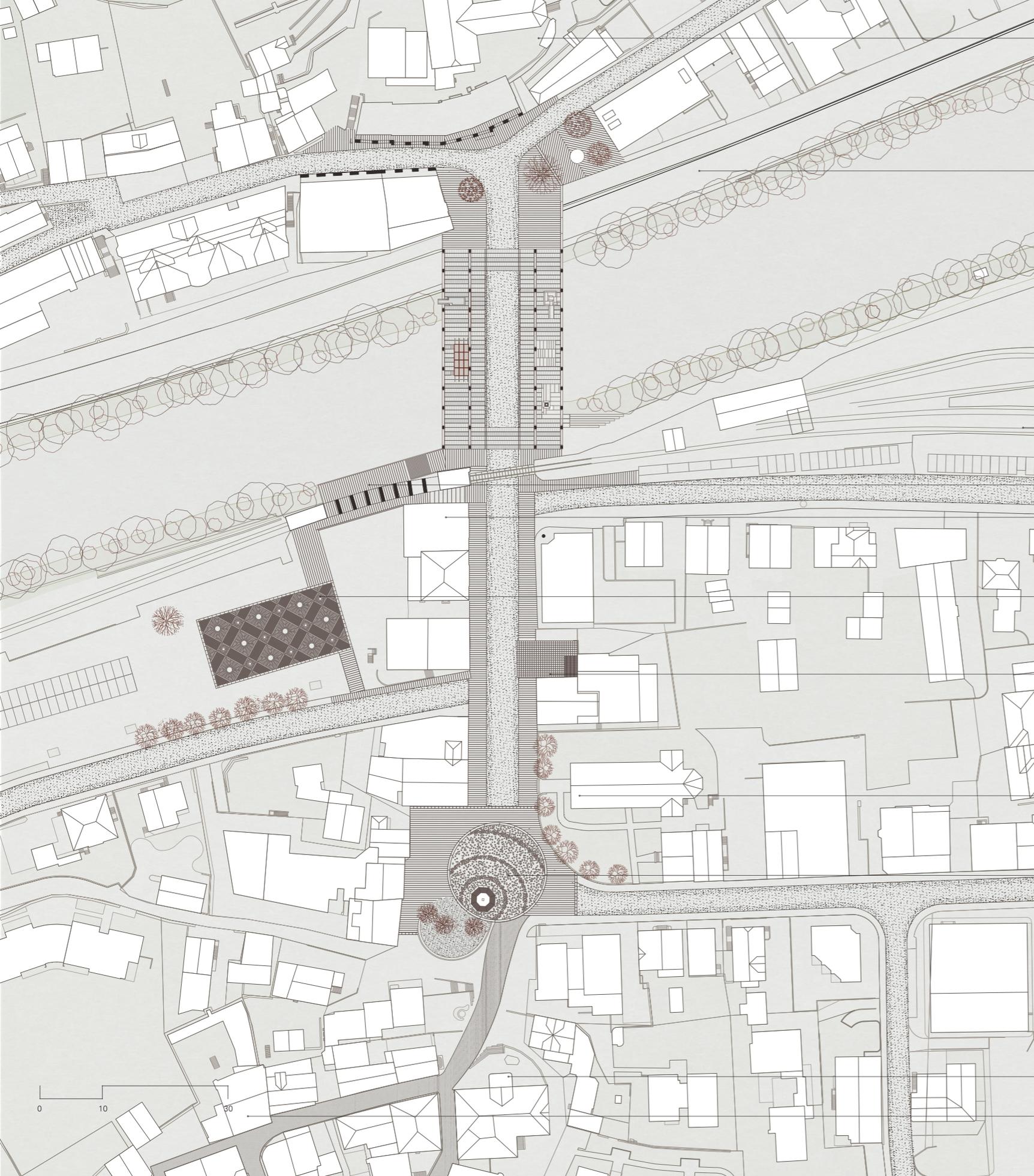
Die Stadt wächst über die Brücke,
die Brücke wächst in die Stadt

Papiercollage und Montage









Regionalspital Surselva

Plazza Sontga Clau

Main station Ilanz

Viadukt

Verlassene Rheinkrone

Marktplatz

Kino Sil Plaz
Café Sil Plaz

Katholische Kirche Maria Himmelfahrt

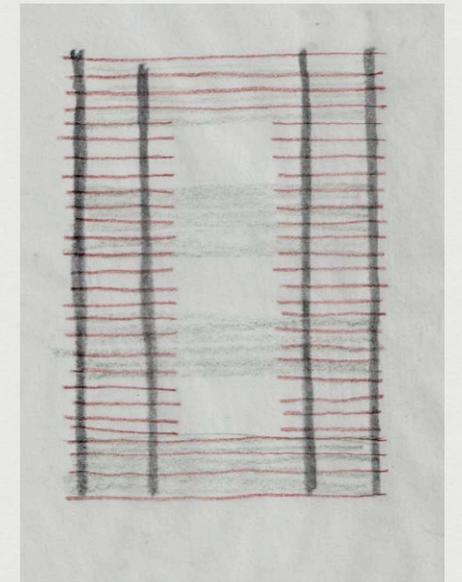
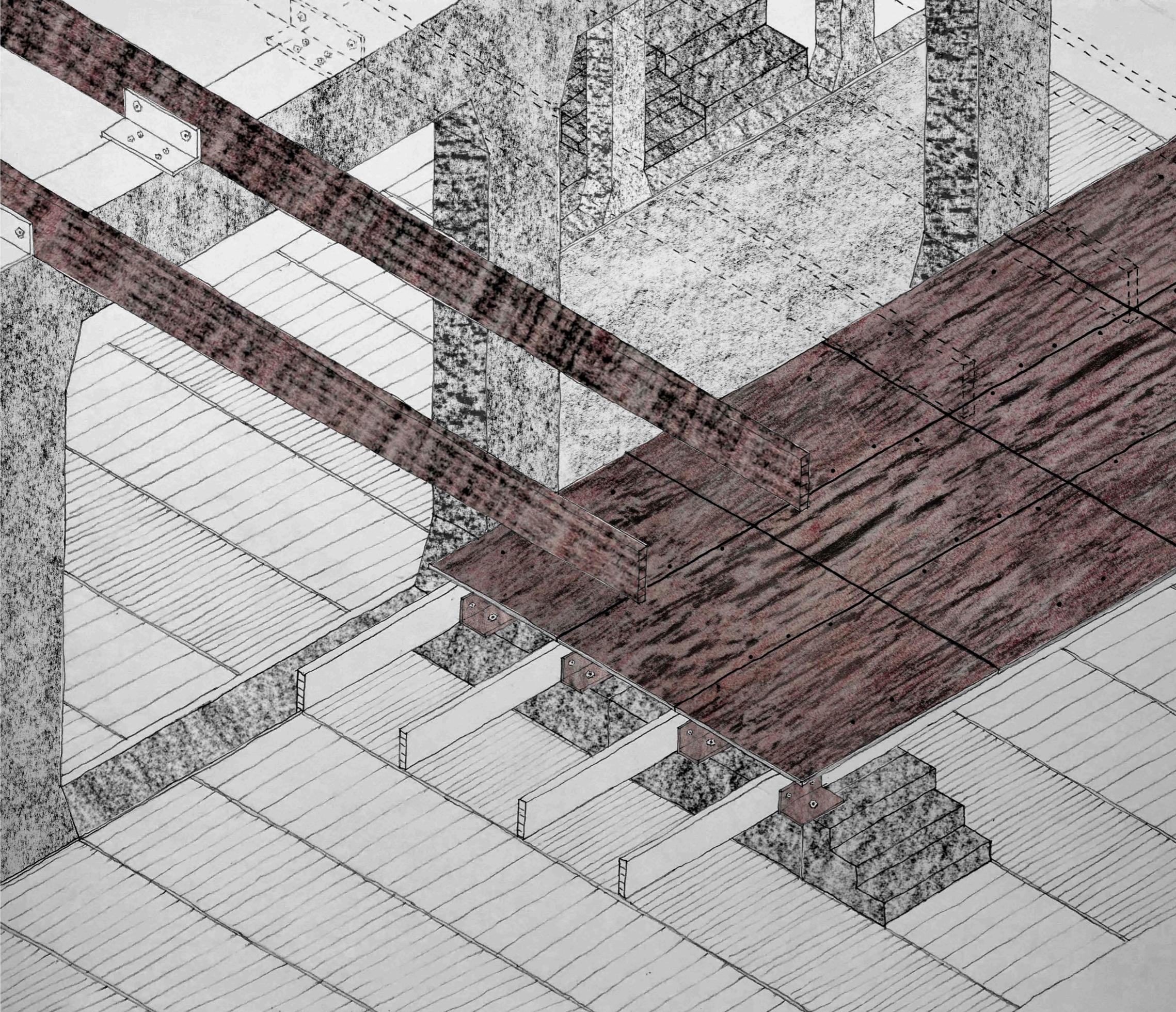
Plazza Cumin

Rathaus

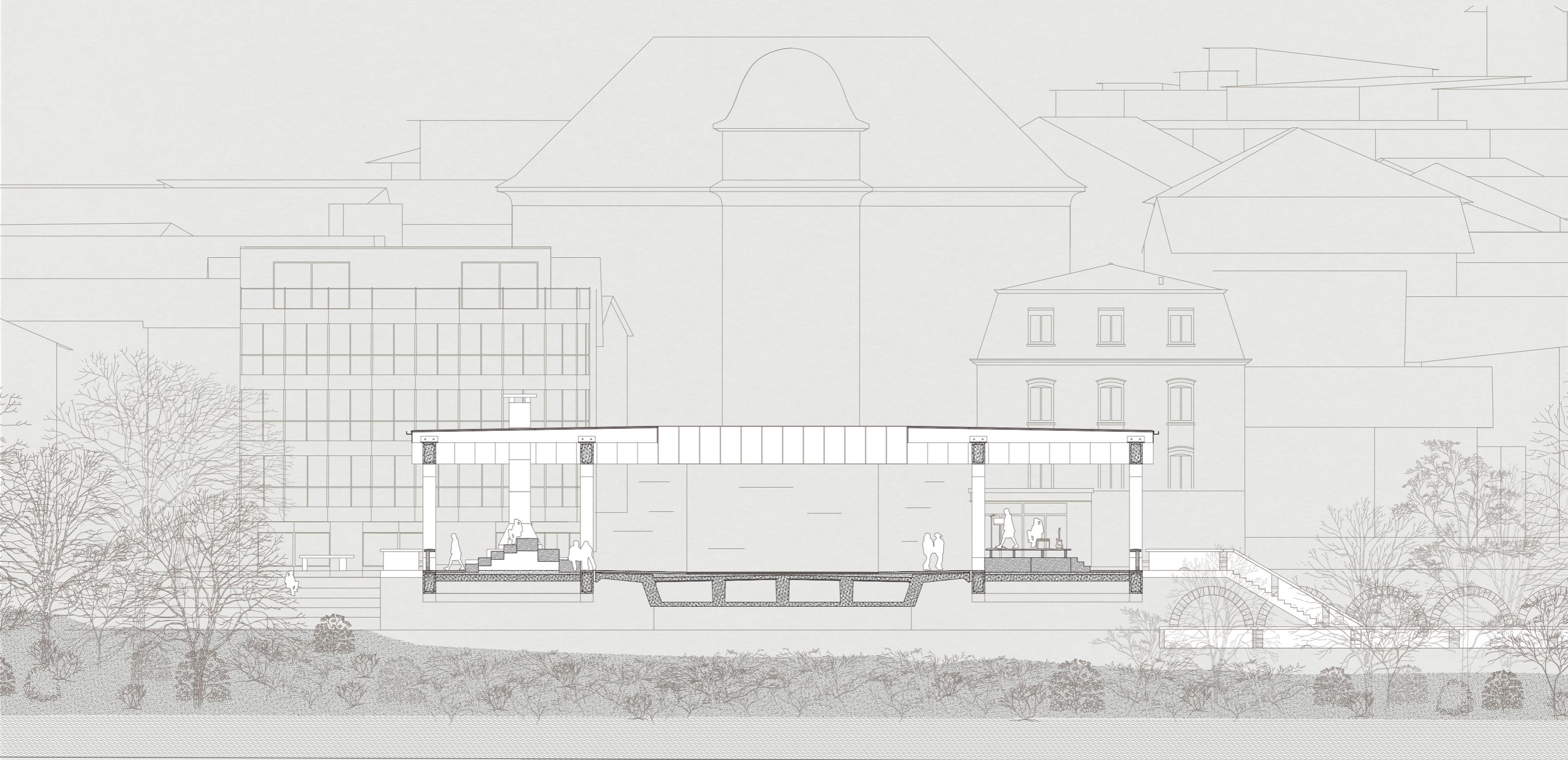
Regional Museum Surselva

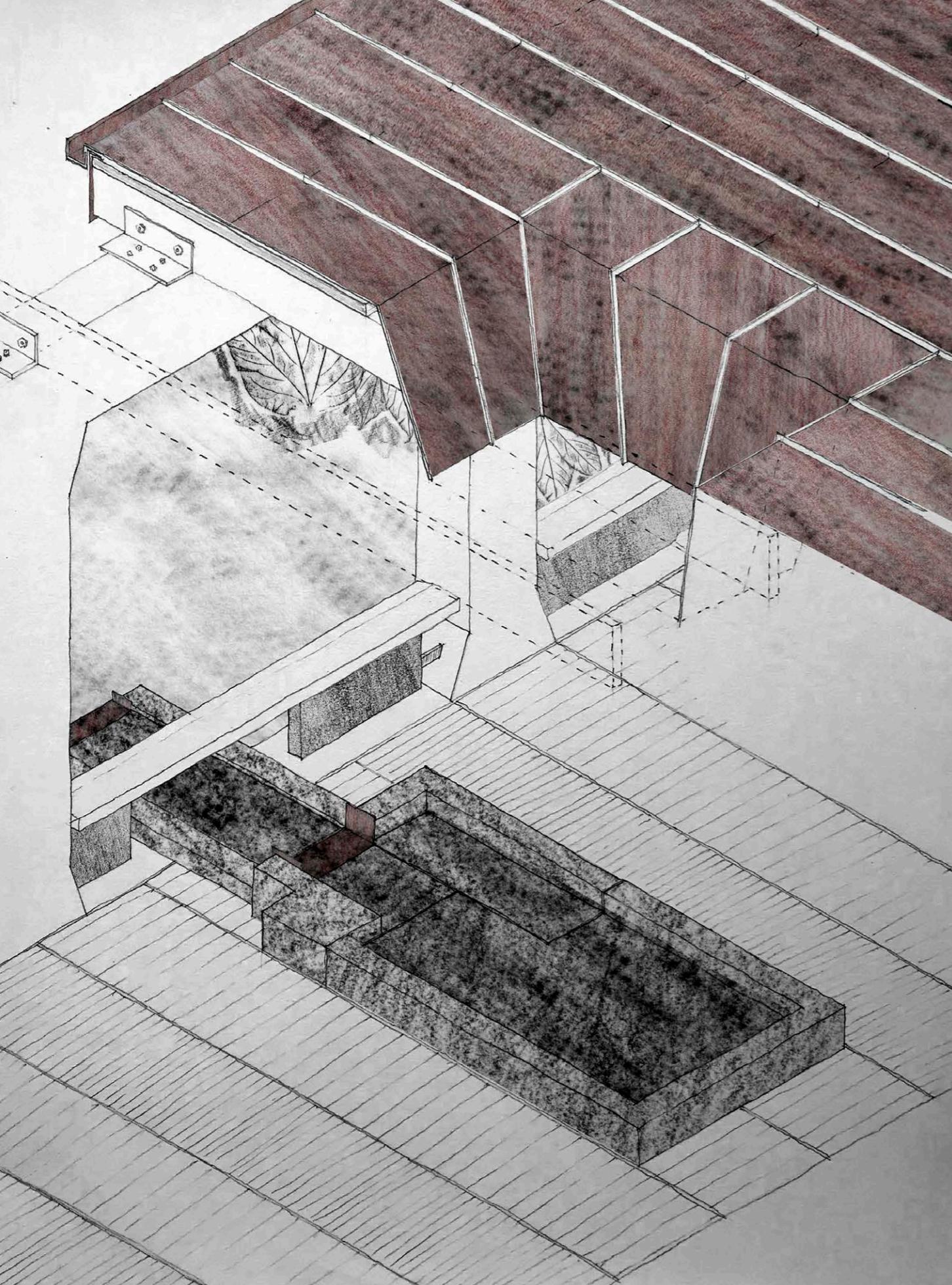
Die Stadt

Ein Markt erstreckt sich zwischen Rathaus und
Brücke, auf Distanz, geschäftig
Er umschreibt einen unklaren Umriss, es fehlt
der Ort
Ein Brunnen steht abseits
Das Wasser versteckt sich, wieder
Erhoben, überblickend, das Rathaus
Der Eingang zur alten Stadt
Hinter dem Rathaus und alles wird ruhig
Enge, stille Räume ziehen mich



Eine Bühne,
eine Tribüne





Das Wasser

Ich bewege mich zwischen zwei Meter hohem
Mais und der dichten Böschung des Flussufers.
Beim Maisfeld, eine Öffnung.

Da haben sich die Ruderer einen Weg ans
Wasser geschlagen.

Klar und milchig, es erinnert mich an Ouzo wenn
die Flüssigkeit mit Wasser in Berührung kommt
Das Bett ist sandig, gesäumt von Flussteinen
Flügelschlagen, in Engen Abständen



Eine Zugfahrt nach Ilanz; Ausgangspunkt Zürich

Wolken mit Blau
Tiefes Grün auf Frischem
Berge erheben sich
Tiere, Kühe
Ein Pferd mit seinem Reiter
Bäche, schmale Rinnsale, geschmeidige
Schlagen, weiss,
Abgesetzt vom Grau des Bergs
Ein Hauch von Farbe im Grün
Spätsommer

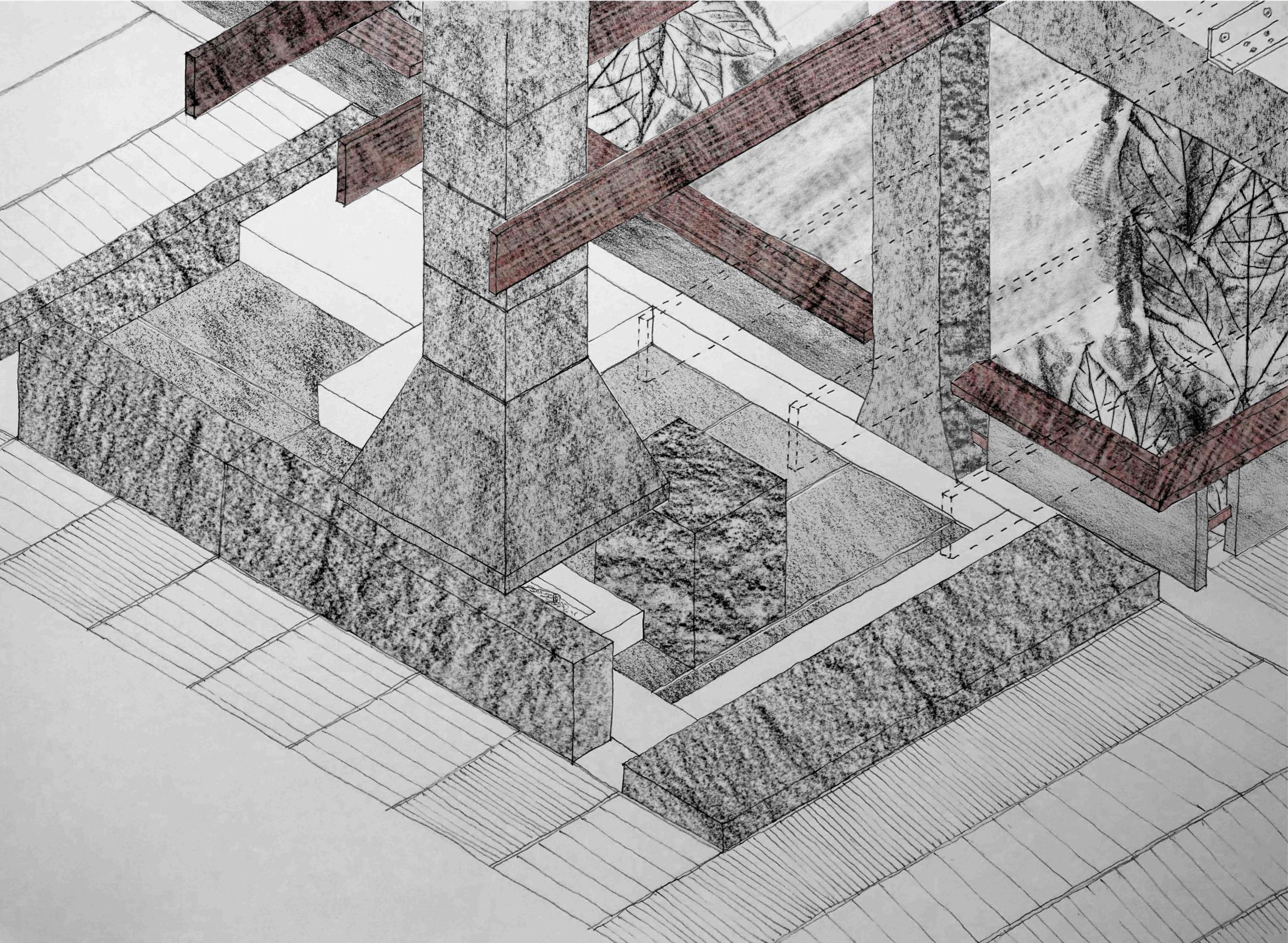
Umstieg Chur

Die Fahrt ist nicht fremd
Vor einer Woche war ich hier
Neues, Sehen erschliesst sich mir

Bahnhof Ilanz, Mittwochs, 11:36 Ankunft

Viele Autos
Alle Parkplätze am Bahnhof sind belegt
Ein Café oder eine Osteria in der Diagonalen
Viele Männer sitzen beisammen
 Draussen



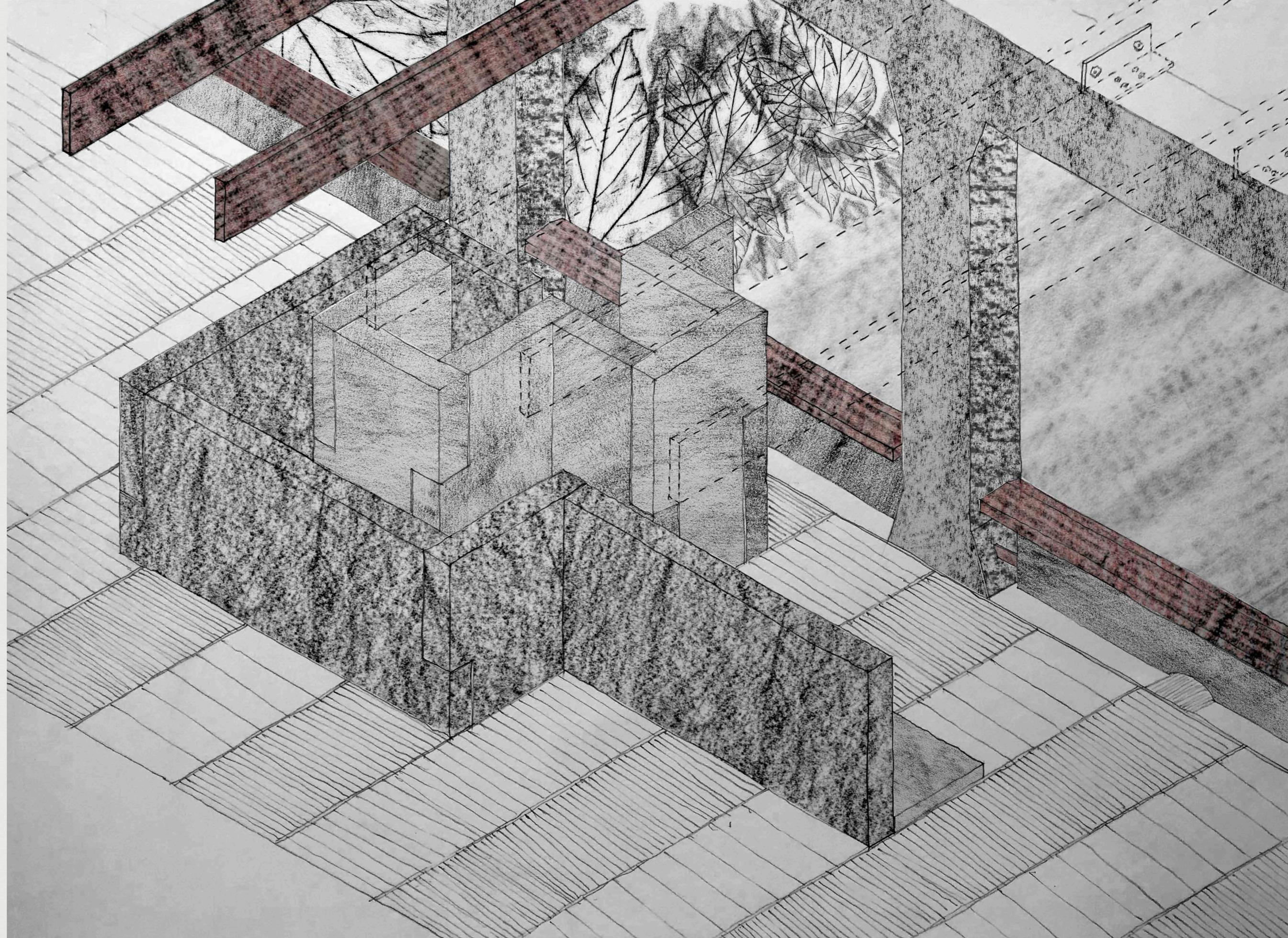


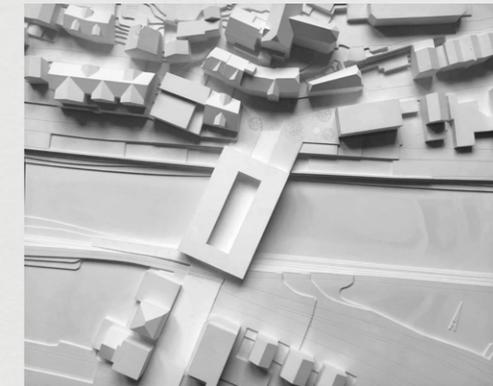
Ein Kamin



0 2 6

Ein Versteck





Bei St. Margarethenkirche finde ich eine versteckte Treppe

Der Blick öffnet sich über das Tal

«Liebe Besucherin und lieber Besucher, Eure Treffen können hier ohne weiteres stattfinden...»